



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

Ott, Christoph

Ynsprugg, 1676

Folgen die Siben Baepst/ die in Franckreich ihren Sitz genommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

nion in Franckreich Hoffhietle) braucht dise Wort: Anno Christi 1336. natum est bellum Anglo Gallicum secundum, gravissimum omnium, quoq; Gallia tantum non perijt: Das ist: [Wie man zähle 1336. (in welchem Jahr sich damahl in Franckreich befunden die Französische Bapst) ist der Englisch-Französische Krieg / der Zahl nach der andere / außgebrochen / auß allen vorgangnen Kriegen der allerlaidigste / also das wenig gefehlt hat / daß ganz Franckreich wäre in völliges Verderben geraten.] Bisshero Bussier. Difes aber ist geschehen vnter König Philippen dem VI. difes Namens / dessen Zunamen Valensius war / in dem neunten Jahr seiner Regierung. Darumben er auch vnter die vnseeligste König in Franckreich gerechnet wird.

Alles difes war des Ergeißs Lohn / der dahin gieng bey den Französischen Königen / wie alle Scribenten bekennen / daß sie durch Hilff der Französischen Bapsten / sowol das Römische Bapstumb / als auch Kayserthumb / daß ist / beede der Christenheit höchste Zierden vnd Cronen in ihr Franckreich ziehen möchten; aber Gott hat in seinem Göttlichen Rath ein anders beschloffen / wie der Aufschlag selbst bewisen hat / vnd ist der Bapstliche Sitz auß Rom auß Franckreich / obwol mit höchster Mühe / wider gebracht worden / daß Kayserthumb aber den Teutschen / so lang Gott will / verbliben.

Des Ehrgeißes Lohn.

Vnd difes alles seye hiemit auß den besten Französischen Geschichtschreibern / vnd keinen andern / in so schlipferiger Sachen / dargethan / als das mir ja niemand in argem wird auffnehmen können / wann ich in folgender diser meiner Histori / vnrecht wird sprechen / was die ganze Christen-Weltd / vnd die Landts-Kinder selbst / auß Lieb der Wahrheit / in einem vnd andern vnrecht gesprochen haben; anderst wurde ich für ein lautern Schmaichler vnd Heichler billich vorgeschriben vnd außgeruffen werden. Komme also hiemit zu dem Ersten auß den Französischen Bapsten / der war Clemens der Junffte / auß den Bapsten der 197.

Folgen die Siben Bapst / die in Franckreich ihren Sitz genommen. N. 266.

197.

Clemens V. ein Franzos / auß Gasconien von Adeligem Geschlecht gebürtig / vorhero Erzbischoff zu Burgigala / ist abwesend von den Herren zu Perus in Belschland versambleten Cardinalen / nit ohne vnterlauffende Practicken / darvon die oben angeregte Französische vnd andere Geschichtschreiber weitleißig handeln / zum Römischen Bapst in dem Jahr Christi 1305. ernannt worden / darben das beste vnd meiste gethander Cardinal Nicolaus Praten-

Erhöhet
1305.

Nit ohne
vnterlauf-
fende Pra-
cticken.

lis,

sis, damahl Ostiensischer Bischoff / vnd sein haimblischer
Correspondent der König in Franckreich / Philippus der Schö-
ne / der vierte dises Namens; welche Beede mit gesambter/
doch verborgner Hand / disen Erg-Bischoffen von Burdi-
gala / der hernach Clemens der fünffte wolte genant wer-
den / zugebracht haben / der sich nit vil gewidriget / sonder
seinem ersternanten König Philippo grosse Sachen vorhi-
nein versprochen (die von Spondano bey dem Jahr 1305.
daran dises alles geschehen / erzählet worden) wann er durch
Hilff seiner zu dem Papstumb solte erhebt werden / in wel-
chem Stuck ihne Clementem alle Verständige nit vnbillich
eines Ambitus beschuldigen.

Nit also thaten ihme der H. Clemens I. wie oben ver-
nommen; nit also Gregorius I. der Grosse / vnd mehr der-
gleichen / die das so beschwärlliche Papstumb / so lang ihnen
möglich außgeschlagen / vnd nit anders als zwangweiß über-
nommen haben.

In dem nun Bertrandum (so hiesse er Clemens vor dem
Papstumb) die Cardinal in Rom mit verlangen erwarteten/
ihne daselbsten zu Crönen / erforderet er die Cardinal von
Rom in Franckreich auff Leon zu / vnd lasset ihme alda die
Bäpstliche Cron mit höchster vnd bald vnerhörter Solenni-
tät auffsetzen / als deren / neben den Cardinalen / drey Kö-
nigliche / vnd andere Hochfürsliche Personen beygewoh-
net haben / als nemblich der Frangösische offterwehnte Kö-
nig Philippus Pulcher / sein des Königs Bruder Carolus
Balesius / sambt allen Söhnen Königs Philippen / wie auch
drey grosse Herzogen / auß Burgundt / Lothringen vnd Klein
Britannien; deren zween / als Carolus des Königs Bru-
der / vnd Joannes Herzog von Britannien / den Saum des
Bäpstlichen Leib-Pferds Ehrthalben ergriffen.

Aber dises Freuden- vnd Ehrn-Fest hat sich gehlingen
in gros Laid verwandelt. Dann in dem Clemens also herz-
lich beglattet sich auß der Kirchen des H. Iusti / da er gekrönt
worden / in die vntere Statt zu Leon versieget / fällt ein alte
Maur vnversehner Sach darnider / schlägt den Britanni-
schen Herzogen zu Boden / von welchem Fall er sterben müs-
sen / verleget schwerlich den Königlichen Bruder Carolum/
der König selbst wird kümmerlich errettet / Cardinal Beral-
dus/

Erforderet
die Cardi-
nal von
Rom auß/
in Frank-
reich.

Wird
zu Leon
gekrönt
mit höch-
ster So-
lennität.

Darbey
aber groß
Unglück
vntersoffen.

Vnd hohe
Häupter
vmbts Le-
ben kom-
men.

dis / Clementis Bruder / bleibt auch auff dem Platz von der
 Maur erschlagen / Er Clemens selbst wird von dem Pferd
 mit seiner Päpstlichen Cron abgeworffen / daraus ein über- Papst Ele-
mens selbst
in Lebens-
Gefahr.
 köstlicher Carfunckel verlohren worden ; so ieder Mann für
 ein böses Zeichen angezogen / vnd dahin sonderlich außge-
 deitet / daß diser ganze Handel dem Himmel nit gefühle / vnd
 in das künfftig vil Unheyl bey Franckreich möchte erfolgen /
 wie auch geschehen.

Sinistrum omen calamitates Ecclesiae, ipsiusq; Fran-
 ciae impleverunt : Seind die Wort Joannis de Buffiers, mit
 denen er dise Geschichte beschließt / loc. cit. zu Teutsch. [Daß So für ein
böses Zei-
chen gehal-
ten wor-
den.
 dieses ein böses Zeichen sey gewesen / haben genug an Tag
 geben die darauff eingefallene Arme Zeiten vnd allerley Un-
 fahl / die nit allein Franckreich / sonder auch der gangen
 Christlichen Kirchen über den Hals gewachsen.] Sovil
 von der Wahl vnd Ordnung Clementis / auß Französischen
 vnd andern Geschicht-Schreibern.

In der hierauff folgenden Regierung Clementis V.
 war eine auß den ersten Sorgen / wie er / seinem Verspre- Was
Papst Ele-
mens sei-
nem König
vor dem
Papstumb
versprochen
habe.
 chennach / König Philippen seinen Willen erfüllen möchte /
 als dessen er vmb das erworbene Papstumb Schuldner wä-
 re. Der Versprechen aber waren sonderlich vier / wie in
 dem Leben Kayfers Heinrichen des sibenden bey Becerio zu
 lesen ist / welchen Becerium der Französische Bischoff Spon-
 danus öffter / als einen tauglichen Zeugen in mehrern Sachen
 anziecht / daß also mir eben dieses zuthuen wird vergunt seyn.

Das Erste war / spricht Becerius / daß er sein Residenz Die Resi-
denz in
Franck-
reich.
 nit zu Rom in Italien / sonder zu Avenion in Franckreich an-
 stellen wolle. Das Ander / das er das Kayserthumb von den
 Teutschen / auff die Franzosen / vnd benanntlich auff Caro- Das Kay-
serthumb
auff die
Franzosen
zubringen.
 lum Balesium / des Königs Bruder / wider herumb zu brin-
 gen / allen Fleiß wolte ankehren. So wolte er zum Dritten
 König Philippen von seiner excommunication oder Geist- König Phi-
lippen ledig
zusprechen.
 lichen Bann ledig sprechen / vnd hingegen zum Vierten Bo- 4
Papsts
Bonifacij
Acta zu
cassieren.
 nisfacium VIII. den Papst / der ihne mit solchem Bann be-
 legt hatte / sambt seinen Acten vnd Handlungen verdammen
 vnd verwerffen. So weit giengen seine Versprechungen
 vor dem Papstumb.

M m m

Aber

Stellet
aber nit in
das Wort. Aber nachdem er zu einem Römischen Papsst vnd Ober-
Hirten gesalbet worden / hat ihm Gott ein andern vnd bes-
sern Sinn / seinem Brauch nach / eingeben (wie öffter bey
solchen Potentaten geschicht) daß er weder die Person Bo-
nifacij / noch seine Acten verworffen / sonder in dem Wien-
nerischen Concilio / darvon hernach / verthädiget hat. So
hat er auch das Teutsche Römische Kayserthumb / vnver-
ruckt vnd vnangefochten gelassen. Also nur in den übrigen
zwen Stücken seinem König gewillfahret / nemblich mit der
Wohnung / iedoch vnglückhafftigen Wohnung in Franck-
reich / vnd in dem er von seinem Vann Ihne König Philip-
pen ledig gesprochen hat. Andere mehr Versprechungen
die er Philippo zugesagt / erzehlen Spondanus bey dem Jahr
1305. vnd Buffier loc. cit.

N. 267. Hierauff aber hat er sich ganz ernstlich vnd eyfferig vmb
den Kirchen-Stand zu verbessern / vnd mit bekehrung der Un-
glaubigen zu vermehren / angenommen. Zu dem Ende ist
von ihm im Jahr 1311. ein Concilium Oecumenicum, oder
allgemeiner grosser Kirchen-Rath zu Wien in Franckreich
angefagt worden / welchem er in eigener Person vorgese-
sen / da dann sich eingefunden haben etliche Königliche Per-
sonen / als König Philipp in Franckreich / sein Sohn Lud-
wig König zu Navarra / wie auch seine übrige Söhne vnd
Brüder. Neben disen / 2. grosse / nit Titular / sonder wahre
Patriarchen / nemblich der Alexandrinische vnd Antioche-
nische / die da mit der Lateinischen Römischen Kirchen halte-
ten ; der Erg-Bischöffen aber vnd Bischöffen mehr als drey-
hundert / wie der H. Antoninus Tit. 2. c. 3. vnd Villanus.
1. 9. c. 2. vermelden / ob wol andere weniger setzen ; darbey
aber die mindere Prelaten / Aebbtten vnd Abgesante ande-
rer Königen vnd Fürsten / deren ein vnzahl war / nit gerech-
net werden. Die neben disen / auch zween andere König setzen/
als den von Arragonien vnd Engelland / irren sich nach Spon-
dani Meinung.

Der Tempel-
Herrn
Orden wird
aufgehoben
vnd ver-
schmitten. In diesem so ansehnlichen Concilio seind vil herrliche Sa-
chen zu verbesserung der gefallenen Sitten vnd Mißbräu-
chen / wie auch zu handhabung des Glaubens beschlossen vnd
verordnet worden / darunter zu zehlen die völlige Aufrich-
tung eines Ritter-Ordens / der Tempel-Herrn genant / die

erschrecklicher Lastern seind überwisen worden / deren Gütter
meistentheil andern vnd bessern Rittern / nemblich den Herrn
Joannittern eingeräumt worden / welche dermahlen Mal-
täfer Ritter genannt werden / dahero ihr so grosse Macht er-
wachsen. Ist auch alda der H. Krieg wider die Sara-
cener vnd Türcken beschlossen worden / welchen Krieg allen
anwesenden Papsst Clemens eüferig vnd wehmütig vorge-
halten.

Der Heilige
Krieg wider
die Türcken
wird be-
schlossen.

So hat auch Clemens in dem sein Großmütigkeit erzaigt /
daß er König Philippen sein Begehren hat abschlagen dörf-
fen / so war / das Papsst Bonifacius VIII. sambt seinen
Acten solle verdambt werden / dessen Widerspil / wie schon
oben vermeldt / Papsst Clemens vorgenommen / Bonifa-
cium für ein rechtmässigen Papsst erkennt / vnd seine Acta /
auffer wenig / gebilliget / so der König also hat müssen gesche-
hen lassen / Clemens aber in dem grosses Lob der Billigkeit
verdient hat.

Seelen
Eüfer
Papsst
Clementis

Ja es seind auch seine löbliche Hirten = Sorgen auff der
vnglaubigen weit entlegnen Handen / wie auch der abtrinni-
gen Christen / bis in das Chinesische vnd Tartarische Reich /
vnd die entzwischen gelegne / gangen / als der Armenier / Ge-
orgianer ꝛc. wie weitläuffig Bischoff Spondanus in seinen
Annalibus Ecclesiasticis bey dem 1307. n. 2. auß Sanuto,
vnd Haytono sonderlich meldet ; welcher Haytonus der
negste Blutfreund war des Königs in Armenien / hat in dem
Jahr Christi 1305. den Præmonstratenfer Orden in der
Inful Cyprus angenommen / wie er selbst bezeugt in seiner
schönen Histori am 46. Cap. da er zuvor vnsäglich vil guts in
bekehrung der Tartarer vnd Bertilung der Saracenischen
Macht gewircket hatte.

Erstreckt
sich bis in
die eufferste
Tartaren.

Mit Hilff
Haytoni
eines Præ-
monstra-
tensers.

Disen Haytonum hat zwey Jahr hernach / als 1307.
Papsst Clemens zu sich erforderet / vnd seines Raths in
Berckstellung eines so grossen Bercks fleißig gepflogen / da-
rauff siben gelehrte Gottseelige Männer auß St. Francisci
Orden / zu Bischöffen lassen weyhen / dieselbige in die Tartar-
rey mit grossen Unkosten abgefertiget / vnd dem Wunderhei-
ligen Mann Joanni de monte Corvino, auß Apulien ge-
bürtig / eben dises Ordens / zugeschickt / welcher Apostoli-
scher Joannes sich schon albereit bey dem Hoff des Tartar-
schans

Joanni
Corvini
auß S.
Francisci
Orden /
herrliche
Thaten bey
der Tartar-
rey

Chams zu Sambalech / oder wie es andere aussprechen / zu Sambalu / befande / vnd auß des Chams / obwolten eines Handen Vergünstigung / den Christlichen Glauben vnderhindert aller Orten außgebreitet. Disem Joanni / sag ich / hat als Gehilffen / besagte siben Bischöff Clemens der Papst überschickt / mit Befelch / das sie ihn zu einem Erg-Bischoff weyhen solten / sie aber / als seine Suffraganei, ihme in befeh- rung diser Heyden trewlich beystehen / so auch also geschehen / vnd des Tartarischen Kayfers Leiblicher Bruder selbst / neben vil 1000. anderen auß dem Volck / zum Christlichen Glauben bekehrt worden / dessen Namen war Chatogonti, der auch hernach soll gar seelig gestorben sein / vnd so gar mit Wunderwercken geleichtert haben / darvon mag Wadingus bey dem Jahr 1310. in seiner Chronica gelesen werden. Mit welcher Gelegenheit Papst Clemens dem Tartar Cham auch selbst Danc-Brieff geschriben / das die Christen von ihme so wol gehalten wurden / ihne auch selbst zu annemung des Christlichen Glaubens / nach dem Exempel seines Vorfah- rers / des weiterümbten Cassani, gang eyfrig vnd bewögdlich angesucht.

Des Tar-
tarischen
Chams
Leiblicher
Bruder
wird be-
kehrt.

Stirbt als
ein Christ
seeliglich.

So seind die Geschicht-Schreiber diser Zeiten der Mei- nung / das / wann zu dem Papst Clemens / die damahls le- bende Christliche Fürsten / Kayser / Könige / vnd andere grosse Herrn hetten halten wollen / die gang Saracemische Macht hätte können außgetilgt / vnd ein grosser Theil der Orientalischen Ländern dem lieblichen Gefas Christi vnter- worffen werden. Aber darwar kein Hüff / sonder nur lau- ter eyteles Versprechen / vnd trange vor (wie laider! annoch zu disen vnsern armen Zeiten) das eigen Interesse, vnd der Christen wider Christen verderbliche Uneinigkeiten / Verher- ungen vnd Verderbungen. In dem Göttlichen Interesse hingegen schliesse man / vnd verschliesse dardurch die aller beste Gelegenheiten / die Gott an die Hand geben / vnd dar- mit vvilleicht den Himmel selbst.

Christliche
Fürsten
schlassen/
vnd ver-
schlassen
die beste
Gelegen-
heit / das
Reich Chri-
sti zu erwei-
tern.

Papst Ele-
mens macht
24. Cardi-
nal / vne
wie?

So ware auch Papst Clemens hoch beschäfftiget / wie er die Kirch Gottes mit den best- vnd gelehrtesten Prælaten wol versehe / sonderlich mit gelehrten Cardinäl / deren er auff drey mahl in seiner Regierung 24. gemacht vnd ange- stait hat / auß allen 24. aber nur ein einigen Außländer / einen Engel-

Engelländer / der war M. F. Thomas Joyce, auß dem Pre-
diger Orden; die übrige 23. waren Franzosen vnd meisten-
theils Gasconier / dergleichen er auch war; welches die übrige
Christenheit nit wol auffgenommen / weil es das Anse-
hen hatte / als suchte man dardurch / damit man der Fran-
zösischen Wahlstimmen in das künfftige / bey erwöhlung der
Römischen Päpsten / sich dergestalt habhaft machte / das bey
der Nation der Franzosen das Papstumb alle zeit verbleiben
möchte / darüber außführlich mag gelesen werden des fleissi-
gen Alphonsi Ciaconij Lebens-Beschreibung Clementis V.
in seinem wol mühesamen Buch de Vitis & Gestis Pontifi-
cum, da in specie alle von Clemente V. verordnete Cardi-
näl verzeichnet worden. Nach disē allem hat sich sein Todt in
dem Jahr 1314. den 20. April begeben. Hat regiert 8. Jahr /
10. Monat. N. 268.

198. Joannes XXII. in der Sach selbst nur der
XX. rechtmässige Papst dieses Namens. Ist der andere
Französische Papst / der in Frankreich sein Wohnung / dem
König zu Lieb / behalten / diser höchsten Würdigkeit mit vn-
würdig / obwolen er dem Leib nach gang vnachtsam vnd gar
kleiner Statur war / vnd dem Herkommen nach vnedel; als
dessen Vatter Arnoldus ein Schuchflicker war / wie alle Ge-
schicht-Schreiber bekennen. So hat er aber dieses alles mit
seiner außerlesnen Geschicklichkeit / Weißheit vnd Erfahren-
heit (dann er damals schon 70. Jahr alt ware) ersetzt. Ist
in dem Jahr Christi 1316. zwey Jahr nach Clementis Ablei-
ben erst / wegen der Cardinälen Uneinigkeit / erwöhlt worden /
vnd zwar per compromissum, welches auff ihne selbst / da-
mahls noch Jacobum Ossam, Cardinälen vnd Portuensischen
Bischoff / gefallen / (also hieß Joannes vor dem Papstumb.)
Das Compromiss aber stunde in dem / daß / welchen er ernenn-
ten wurde / Römischer Papst solte sein. Er aber hat sich selbst
ernennet / wie aus den alten Joannes Villanus l. 9. c. 79. vnd
S. Antoninus Part. 3. tit. 21. c. 4. init. auß den Jungen
aber Alphons Ciaconius der fleissigste Durchsucher der
Päpstlichen Geschichten in Joanne XXII. außdrucklich
vermeldet / darbey es dann hat müssen sein verbleiben ha-
ben: in welchem Stuck er zwar wider die Gerechtigkeit nit ge-
handlet / doch ist es ihme für ein Ehrgeiz außgedeytet worden.

W m m 3

Nach

Erwöhlet
1316.

Von geringen
Herkommen.

Aber mit
geringen
Verstand
vnd Erfah-
renheit.

Wird erwöhlet
durch ein
Compromiss.

Gibt ihme
selbst die
Stimm.

Nach der Päpstlichen Erönung / die gleich darauff zu Leon erfolgt / hat er sich gen Avenion zu Wasser begeben / vnd sein Regierung aldort angetreten / mit sonderbarer Frewd vnd Bergniegung Königs Philippen / mit dem Zunamen des Langen / der ein kleines zuvor das Französische Reich übernommen / nach dem vryleslichen Todtfall seines Bruders Ludwigen Hutini / der nur 2. Jahr nach seinem Vattern / Philipp dem Schönen / dem Französichen Reich vorgestanden.

Sein Nüch-
zerkeit / vnd
Abstinenz.

Hat sein
einigen Lust
in Büchern
der heiligen
Schrift
vnd an-
deren.

Zu Lob dieses Papsts ist nit wenig in seinen Geschichten zu finden / als das er ein gang nüchters Leben geführt / keines Schleckts in Speiß vnd Trancß sich geachtet / will geschweigen sich hierinnen die übermas übergehen lassen ; darumben er auch zu hochem Alter gelangt / biß in die 90. Jahr seine Täg erstreckend. Hingegen hat er sein Lust in Heiligen / vnd andern Schrifften gefunden / also in seinem Studiern verliebt / daß er auch die Nüchtlische Zeit nit selten daran gespant / vnd seine / auch wichtigste Geschafft / mit studieren abwechsellet. Remblich grösserer Lust / wie der Seelen Lustbarkeiten seind / löschet den kleinern auß / wie da seind des Leibs vnd Bauchs gelüsten. Difes Lob hat er von dem öfter angezognen vnd gelobten Alphonso Ciaconio.

Laß den
Hayden
vnd Türcken
Christum
predigen.

Mit was Begürd er aber zu der Vermehrung der Ehren Gottes / wie auch des Christlich-Catholischen Glaubens entzündet gewesen (so die aller erste Tugendt eines solchen obristen Hirtens / dem Antichrist aber gang unbekant ist) hat er die Zeit seines Papstums / indeme erweisen / daß er / sonderlich in die Orientalische Landtschafften / als in Armenien / Georgien / Persien / Indostan / Indien / vnd Tartarien Apostolische Männer / nach Christi Exempel / dessen Stadthalter er war / außgesandt / Christum ihnen zu verkündigen / so auch mit Nutzen viler Tausent Seelen also beschehen / wie mit mehreren Spondanus bey dem 1312. Jahr Christi an siegt / da er auch meldet / daß er disen seinen Apostolischen Pottschafttern bewögliche vnd gang freundliche Brieff an deren Länder Könige mitgegeben hab / vnd sie darmit zu dem Glauben an Christum geraiset / deren Briefen Abschriften bey S. Antonino tit. 14. c. 9. §. 15. Wadingo vnd andern zulesen seind. Eben difes hater fürgenommen mit dem Königreich

nigreich Serbia / vmb das Jahr 1323. Spondanus ad di-

Sonderlich
in dem Re-
nigreich
Serbia.

atum annum.
Nach der Ehren Gottes/hat er sich auch enfferig vmb die
Ehr der Lieben Heiligen Gottes/die die nechste nach Gottes
Ehr ist/ angenommen. Dann von ihme her ist jene Welttschich-
tige Andacht gegen der Mutter Gottes / daß man sie drey-
mal in dem Tag mit dem Eng-Englischen Ave Maria / durch
die ganze Christen-Welt grüßet. Von ihm seind auch zwe-
en Thomæ der S. S. Zahl zugeschriben worden/als der Eng-
lische Lehrer Thomas von Aquin / wie auch ein Engelländi-
scher Bischoff zu Herfordien / Thomas mit Namen / in dem
Jahr 1320. Ciaconius in Joanne XXII.

Ist überbe-
deß andäch-
tigen Ave
Maria ieto-
then/ drey
mahl im
Tag.

Zween
Thomas
schreibt er
den Heil-
gen zu.

Über das muß auch Joannes ein sehr guter Haußhalter
gewesen seyn / weil er bey den Römischen Päpsten vnerhör-
ten Schag hinderlassen / den etliche auff 17. Millionen / an-
dere gar auff 25. bringen / den er sonderlich auß aller Geist-
licher Pfründen Einkommen gesamblet / daraus er ihme die
Einkunften des ersten Jahrs zuraichen gebotten / vilfältig
darauff die Bistumben veränderet ic so vnterschiedlich von
vnterschiedlichen ist auffgenommen worden. Besitze hier-
von Villanum c. 20. vnd Spondanum bey dem 1334. Jahr
Christi / n. 3.

Was gwe-
ter Hauß-
halter er
gewesen/
vnd wie.

Im übrigen / den Weltkundigen Handel vnd Process
betreffend den er Joannes in die 19. Jahr / so lang er nemb-
lich regiert / wider vnsern Teutschen Kayser Ludwigen den
vierten (der auch der Bayerische Ludwig genennt wird) ge-
führt hat / ihne vnterschiedliche mahl in den Geistlichen Bann
gethan / vnd von demselben nimmer ledig sprechen wollen.
Disen 19. Jährigen verwirten Handel/sag ich/betreffend/seze
ich ihn da auß / vnd zwar vnter die jenige dunckle Händl / de-
ren vil Taufent / der allein durchaus Gerechte-Richter / wird
vor der gangen Welt einmahl entscheiden müssen ; da dann
ein iedwederer sein Recht finden/vnd sein End-Urtheil anhö-
ren wird.

N. 269.

Die Hand-
lung Papst
Joannis
wider Kay-
ser Ludwi-
gen wird
aufgesetzt.

Vnd dens
allwissen-
den Richter
hattingestelt
vnd vorbe-
halten.

Die Teutschen zwar hätten vermaint / daß Kayser Lud-
wig / obwolen er sich ja freylich sehr grob wider den Apосто-
lischen Stuel / sonderlich mit auffwerffung eines Wider-
Papsts/ vergriffen hat / (wie er selbst hernach erkannte / vnd
beremete /) jedoch über diß alles hin / hätte wider sollen zu
Gna-

Der Teut-
schen vn-
vorgeiffli-
che Mai-
nung hier
sey.

Gnaden aufgenommen werden / nachdem er ihme selbst /
Für das Erste / groß vnrecht gabe / Für das Ander-
aber / alle Contumaciam oder Halsstarrigkeit beyseits ge-
setzt / vnd sich zu aller Satisfaction oder Gnugthuung / durch
vier vnterschiedliche Gesandschafften / darunter auch Königli-
che Personen waren / mit grosser Demuth anerbotten.

Ob nie
Kaiser Lud-
wig / ande-
ren gleich/
verdient
hette / wider
zu Gnaden
von Joanne
ne aufge-
nommen zu
werden?

Wegen an-
erbietung
aller gnug-
thuung ic.

Vnd diser Maimung ware noch weiter das Teutschlandt
vnd Römische Reich darumb / weil dergleichen Gnad von
Römischen Päpsten vorhero auch denen widerfahren / die
noch weit ärger wider den Päpstlichen Sig / als Kaiser Lud-
wig gewütet haben / deren einer war eben der König Philip-
pus Pulcher, der einzig vnd allein die Ledigsprechung Kay-
sers Ludwigen verhindert hat / welcher Philippus weit grö-
ber mit dem Papst Bonifacio dem Achten / als Ludovicus mit
Joanne XXII. verfahren / vnd doch ohne Beschwärmus /
von seinem Bann / nach bekandtnus vnd Abbitung seines
Fählers / ledig gesprochen worden. Dergleichen Gnad auch
Kaiser Friderichen Barbarossa widerfahren / da er doch
nacheinander drey Antipapas oder Wider-Papst / wider
die rechtmässige Stadthalter Christi hat auffgeworffen / wel-
ches von Kaiser Ludwigen nit kan gesagt werden.

Auch da-
rumb / weil
er von vast
gelehrten
Geistlichen
ist verführt
worden.

Vnd ihme
grosse Ur-
sach zur
Verbitte-
rung ist ge-
geben wor-
den.

So war der Teutschen Maimung nach / Kaiser Ludwig
solcher Päpstlichen Gnad auch deswegen nit vntwürdiger /
als die schon erzehlte / weil er / wie die ganze Welt weis /
durch etliche der Gelehrtesten Geistlichen / vnd so gar Ordens
Generalen / übel ist hinter das Liecht geführt worden (denen
er vermante das zutrauen vnd zuglauben seye) welche Geist-
liche seinen Handel durchaus recht gesprochen; vnd über dis
alles / weil ihme Ludwigen zu solchem Handel / den er ange-
richt / grosse Ursach gegeben worden (ich rede da auß dem
Mund eines Römischen Papsts selbst / nemblich Benedicti
des Ailfften / wie gleich soll erklärt werden) dieweilen aber dis
alles vngeacht / noch heutigs Tags gefunden werden / die
dem Gegentheil Ludovici recht geben / andere hingegen dem
Kaiser Ludwigen / also wird disen streitigen Handel Gott /
vnd der allein / zu seiner Zeit wissen zuentscheiden; komme de-
rohalsben / dis beyseits gesetzt / zu dem Ableiben Joannis /
welches sich begeben in dem 1334. Jahr Christi / den 4. Christ-
monat / in dem 90. Jahr seines Alters. Hat regiert 19. Jahr.
199. Be-

199. Benedictus XI. bey andern aber XII. ist der Dritte Französische Pappst / der in Franckreich sein Wohnung genommen / auß einem Gottseeligen Cistercienser zum Cardinalat S. Priscæ / vnd von dannen zu dem Pappstumb gezogen / darüber er als ein sehr demütiger Mann schlechte Frewd erzaigte / vnd den Cardinālen ihr vorgenommene Wahl / mit folgenden Worten so vil als schelten dārffen : Was / sprach er / habt ihr mich wollen erwöhlen ? Ein Esel habt ihr erwöhlt / zu diser höchsten Würde der Christenheit.

N. 270.

Erwöhlt.
1334.

Auß dem
Orden S.
Bernards.

Seines
schlechten
Herkom-
mens nie
vergessen.

Ist seines geringen Herkommens nimmer vergessen gewesen / als der von Tolosa in Franckreich gebürtig / in der Mühl / davon sich vnd ihne / als Sohn / sein Vatter Wilhelmus nährete / auffgezogen / vnd vorhero Jacobus Furnerius genambet worden. Wurde erwöhlt gleich den 16. Tag nach Joannis XXII. absterben / in dem Jahr 1334. zu Avenion in Franckreich. Hat in seinem Pappstumb herrliche / vnd eigentlich Päpstliche Tugenten spüren lassen / sonderlich aber / daß er die seinige / verstehet Bluets-Freund / über sich gar nit herschen lassen / vnd darumben / als sein eigentlichen Spruch / ienen Vers auß dem 18. Psalmen vilfältig im Mund vnd auch in Schrifften gefühert : Si mei non fuerint dominati, tunc immaculatus ero. Daß ist / [wann die meinige nit werden herschen / so werde ich vnbemacklet bleiben.] Hat sie weder auß dem Kirchen-Schatz bereichert / noch zu Ehrn-Aemtern erhöhet / noch ihnen vmb stattliche Hochansenhliche Heyrat vmbgesehen / sonder das Best den Kirchen zu gueten angelegt / als von denen es auch gesamlet worden / wie Platina vnd Ciaconius vermelden.

Ein Vetter
achter seiner
selbst.

Seinse
Bluts-
Freund-
schaft war
nit ab-
wend.

So hat er keinen auß seinen Befreundten / deren er doch vil hatte / zu einem Cardinal wöllen machen / sonder allein eines Bruders Sohn / gleichsamb von andern Cardinālen gezwungen / Erzb-Bischoffen zu Arelat angestellt / weil er ihn auch solcher Ehren würdig befunde. Ein einiges Encklein hatte er / ein Schwester oder Bruders-Tochter / vmb welche auch Fürstliche Personen / dem Pappst zu Ehren / erworben : das er aber nit gestatten wolte / sonder hat sie einem ehrlichen Kauffmann zu Tolosa zur Ehe geben / darzue

Wie er seines
Bruders
Tochter
abge-
wisen / vnd
heim ge-
schickt.

N n n

aber

aber kein mehrers Heyrat-Guth / als einer Ehrlichen Burschers Tochter pflegt gegeben zuwerden. Da sie aber hernach mit ihrem Mann / ohne Zweifel in grosser Hoffnung / zum Papsi selbst auff Avenion sich verfügte / seind sie beyde zwar auff das Freundlichst empfangen worden / von Schandkungen aber hat ihnen der fromme Papsi nichts anders / als den blossen Raistkosten raichen lassen / mit disem edlen guldenen Spruch / Er als Furnerius habe wol Bluts-Freunde / aber als Papsi Benedictus wisse er vmb keine Bluts-Freund nit. Seind also dise seine Verwandten in ihrem vorigen geringen Stand nothwendig verbliben. Spondanus an dem 1335. Jahr Christi / Liaconius vnd andere.

Ein
denckwür-
digster
Spruch.

Gunst vnd
Lahre vor-
bitten sin-
den bey ihm
keiner
platz.

So war verner an ihm sehr löblich / daß er auß Gunst / oder anderer anhalten / kein einigen zu den höchsten / oder auch allen andern Kirchen-Nembtern befürderte / sonder nur die beste vnd tauglichste / mit vermelden / auff den Gassen-Roth gehöre kein Zierde.

Wie er ge-
gen Kayser
Ludwig sepe
gesinnet ge-
wesen.

Wie nun diser dritte Französische Papsi gegen vnserem Teutschen Kayser Ludwig gesinnet gewest / wird vिलleicht der Leser begürig sein zuvernemen. Sprich hierauff: gang anderst vnd besser / als der vorige / vnd wann es bey ihme also wäre gestanden / daß er nit grosses Ubel hette zubefürchten gehabt / hätte er ihne zweiffels ohne zu Gnaden mit bestem Willen angenommen / so ich ordenlich alhier von Jahr zu Jahr / doch auff das kürziste erweise.

Was sich
vnter ihm/
vnd dem
Kayser zu-
getragen
im Jahr
1335.

Bottschafft
an ihn Kay-
sers Ludwi-
gen / mit al-
ler Unter-
schickheit.

So bald Kayser Ludwig den Todt Joannis XXII. vnd dargegen die newe Wahl Benedicti vernommen / hat er gleich im andern Jahr / das ware das 1335. Jahr Christi / seine Abgesandte zu ihme Benedicten Papsien abgeordnet / sonderlich nachdem er vernommen / daß bemelter Papsi ihme nit übel gewogen wäre. Die Bottschaffter waren zween Herrn Graffen von Dettingen / vnd Rudolff Schumb-Probst von Augspurg / sambt Herrn Marquard / der auch in der Histori Marcouardus genennt wird / Schumb-Herr zu Bamberg / der das Wort vor ihr Papsilichen Heiligkeit Benedicto in öffentlichem Consistorio auff Latein fürtrefflich gethan hat /

hat / dessen ganser Inhalt war / daß Kayser Ludwig / vnd mit ihm gang Teutschland vnterthänigist vmb die so oft begerete vnd ersuchte ledigsprechung von seinem Bann / abermahlen anhielten / vnd hingegen alle Satisfaction versprechen.

Desß Pappsts Antwort war also beschaffen / wie der redliche Teutsche Geschicht-Schreiber Joannes Nauclerus / weiland Brobst zu Tübingen / in Württemberg / schriftlich hinterlassen (den ich vor anderen gern anziehe / weil auch die Französische Geschicht-Schreiber ihne vilfältig in ihren Schrifften / vnd sonderlich in diesem verwürten Handel einsehen / als benantlich Spondanus eben in diesem vnd folgenden Jahren) neben dem Alberto Kranzio / in seiner Metropoli, Alberto Argentinensi in seiner Chronick / vnd Culpiniano in seinen Kaysern / so lauter Teutsche wohlangesehene Schrifften-Steller seind. Also dann schreibt Brobst Nauclerus Generatione 45. bey dem 1335. Jahr Christi.

Papa gratiosum dedit responsum, se ac Fratres suos curatum ire, quod nobilis iste ramus Ecclesiae, qui jam ab arbore separari cæperat, eidem arbori redintegraretur. Addidit quoq; se plurimum gratulari, commendans Alemariam, & Dominum Ludovicum, quem Nobiliorem mundi dicebat.

Zu Teutsch Pappsts Benedicti Wort.

Darauff hat Pappst Benedictus dise gnädige Antwort erstattet / daß er nemblich sambt seinen Brüdern (verstandt die Cardinal) ihm wol angelegen lassen sein / damit diser edle Ast an dem Kirchen-Baum / der sich dahin von dem selbigen begunte abzureissen / gedachtem Baum widerumb benesiegt werde ; hat auch hinzu gesetzt / er thue ihm dise ganze Sach gar wol gefallen lassen ; hat darauff Teutschland gelobt / vnd Herrn Ludwigen (den Kayser) den aller Edlisten von der gangen Welt genennet. Bisphero Nauclerus.

Pappst Benedictus
gnädige Antwort / vnd geneigter Willen gegen dem Kayser.

Nennet
Kayser Ludwig den Edlsten der gangen Welt.

In deme aber vnser Teutsche Botschaffter in erwartung stehen der Pappstlichen Absolution, seind etliche vnerwartete böse Gäst von zween Königen entzwischen kommen / nemblich zween Erzbischoff / vnd zween Graffen / von dem

Zween dem Kayser Ludwig auffsezig König verstorren widerumb alles.

König in Frankreich Philippo Balesio / vnd Roberto König in Sicilia vnd Apulia (aber auß Französischen Stämmen) abgeordnet / die alle wolgefaste Maining zerstört haben / deren Vorbringen dises war.

Wapst Benedict ver-
spricht den
Kaysen wie
der sie.

Spricht
ihne ledig
von aller
Haltstät-
tigkeit.

Wapst Benedict möge sich hieten / daß wann er Kayser Ludwig werde ledig sprechen / ihne die Christenheit nit für einen Beschützer vnd Handhabern der Käyser ansehe vnd aufruffe ; brachten darbey vil auff den Bann / was er Ludovicus wider die Kirchen Gottes gehandelt habe. Darauf Ihr Päpstliche Heiligkeit frey vnd vnverhollen gesprochen : Wir vil mehr / wir haben wider ihne (Kayser Ludwigen) übel gehandelt. Dann er also beschaffen ware gewesen / daß er mit einem Stecklein in der Hand zu vnserem Vorfahren sich versüßt / vnd sich zu seinen Füßen geworffen hätte / wann er ihne nur hätte wollen widerum zu Gnaden auffnehmen. Also schreibt obbesagter Nauclerus Generat. 45.

Bekennet
man habe
ihm zu sei-
nen Miß-
handlun-
gen Ursach
gegeben.

Die Feind
Kaysers
Ludwigen
brauchen
Gewalt an
statt des
Rechts.

Der Wapst
kafft sich
schreiben/
gibt nichts
als ein auf-
zügige Ant-
wort.

Ja / hat noch dis hinzugesezt : Quod fecit Ludovicus , provocatus fecit. Daß ist / [Zu allem dem / was Ludovicus vnrechts gehandelt hat / hat man ihme vnserer Seiten Ursach gegeben.] Durch dises iedoch des Wapsten Versprechen / vnd entschuldigung Ludovici / seind seine Feind nichts begütiget worden / sonder so gar die Kirchen-Güter der Cardinälen angegriffen / ihnen hierdurch ein Schrecken einzujagen / damit sie nimmer in die Absolution Kaysers Ludwigen sollen einwilligen / vnd auff dise weis ist die gange Teutsche Gesandtschaft lähr außgeschlagen / vnd nichts anders / als ein Responsum suspensivum , oder auffzügige Antwort ins Teutschland überbracht worden. Nauclerus loc. cit.

Damit man aber nit möge vermeinen / dises haben vnser Teutsche Geschicht-Schreiber / auß übel geordneter Lieb gegen ihrem Vaterland vnd Kayserthumb / nur also erdichtet / führe ich hiemit auch die Französische Schrift-Steller selbst ein / vnd benantlich den Bischoffen Spondanum , der eben bey disem 1335. Jahr gleich num. 1. also schreibt : Equi-

Equidem nullus dubitaverim, Benedictum tranquillitatis Ecclesiae cupidissimum, haud gravate absolutio- nem Ludovico impertiturum fuisse, si omnino per adver- sarios licuisset, à quibus majores, & periculosiores tur- bas verebatur, ut postea videbitur. Zu Teutsch. [Ich zwar mache mir gar keinen Zweifel / Papst Benedictus / als der gang begürrig war die Christliche Kirch widerumb in er- wünschten Ruhestandt zusehen / wurde willig vnd gern Kay- ser Ludwigen von seinem Bann auffgelöst haben / wann er solches nur hette lehen wider Gewalt des Gegentheils werck- stellig machen (versteh die 2. obgesagte König) vnd nit hat müssen fürchten / das sie noch grössere vnd gefährlichere Hän- del hetten angerichtet / wie wir hernach sehen werden.] Also schreibt dise redliche Französische Feder. So vil dann ist vorgeloffen in dem ersten Jahr der Regierung Papsts Bene- dicti / so da war das 1335. Jahr Christi.

Spondam
des Bi-
schoffs Ur-
theil hier
von.

Folget das 1336. Jahr / Benedicti aber das andere. In diesem Jahr hat Papst Benedict noch klarer sein gute Rai- gung gegen vnserm Kayser auß solcher Gelegenheit an Tag gegeben. Inangesehen das die Botschaft des vorigen Jahrs lähr geschlagen / wie vermeldet / haben jedoch die Teutsche grosse Fürsten / sonderlich die Geistliche / sambt dem Kayser Ludwig nit außgesetzt / die Päpstliche Absolution mit abermahliger newer Botschaft bey so wol genaytem Papsten zutreiben. Also von Speyer auß / seind gen Ave- nion von den gesambleten Fürsten / als Gesandte vnd Fri- dens-Botten abgeordnet worden / Herr Graff Gerlac von Nassau / sambt dem Bischoff Ulrich von Thur ; die auff das freundlichst von Papst Benedicto empfangen / vnd gleich den andern Tag in der Früe ihnen Audiens ertheilt worden.

N. 271.

Acta des
folgenden
1336.
Jahrs.

Die Ande-
re Botschaft
des gantz
Reichs an
Papst Be-
nedit.

Wird ganz
freundlich
empfangen.

Was aber darauff erfolgt sey / meldet Naclerus (dem mehr andere hierinnen beystimmen / als Cuspinianus, Adelf- reiterus &c.) mit folgenden Worten. Mane diei sequen- tis Papa quasi flens illis conquerebatur, quod Principi Lu- douico esset inclinatus ; sed Rex Franciae sibi scripserit, si cum sine ejus voluntate absolveret, pejora expectare de- beret, quam Bonifacius accepisset. Zu Teutsch. [Am Morgen des andern Tags / hat der Papst einem Wainenden mit vngleich / ihnen / (den Legaten) klagweiss angezeigt / wie

N n n 3

er ih-

Papst Be-
nedictus
bestagt sich
mit wein-
den Augen/
daß er vom
König in
Frankreich
Gewalt ley-
de.

Die Bots-
schaffter
kehren zu-
ruck der
Gefahr zu-
entgehn.

Acta des
1337. Jah-
res / so das
dritte war
des Pappsts
Benedicti.

Die dritte
Gesand-
schafft des
Kaysers.

Kurzer Be-
scheid des
Pappsts
wider die
Herstellung

er ihrem Fürsten / (nemblich Ludovico) wol für sein Person
getwogen wäre / darbey aber auch vermeldet / das er Brieff
von dem König (Philippo Baleio) empfangen habe / in
welchen er ihme habe thronen tarffen / wofern er Ludwigen von
seinem Bann / ohne seindes Königs wissen vnd willen / ledig
wurde sprechen / wolte er ärger mit ihme verfahren / als mit
Papst Bonifacio were verfahren worden.]

D vnchristliche Red eines Christlichen Königs ! Die weil
dann die Deutsche Botschaffter dises auß des frommen vnd
betrangten Pappsts Mund selbst höreten / vnd darbey ver-
merckten / daß sie in Frankreich so gar nit sicher stunden /
dessen sie auch von Pappst Benedicto selbst gewarnet wurden /
seind ihnen drey ansehentliche Gefördten von Benedicto zu-
geordnet worden / die sie durch sichere Strassen bis in Deutsch-
land auff Losanna zu / an dem Genffer See gelegen / geführt /
vnd auff freyen Fuesß gestellt haben. Also hat auch dise an-
dere Botschafft nichts anders gefruchtet / als das man der
Sach auff den Grund (ad sedem mali) kommen ist / wo es
bishero gefählt hätte / nemblich nit an dem Gottseeligen
Pappst Benedicto / sonder an dem König Baleio.

Nun ist Kayser Ludwig über dises alles noch so gut / vnd
fridfertig gewesen / daß er das volgende Jahr / so war das
1337. Jahr Christi / Benedicti aber des Pappsts das dritte /
widerumb die dritte Gesandtschaft / erslich zwar an seinen
grösten Feind den König in Frankreich / hernach an den
Pappst abgehen hat lassen / mit nur gar zudemütigem Ersu-
chen / er König wolle seinen / des Kaysers Abgesanten / auch
die seinige hengesellen / vnd also gesambter bey Bene-
dicto dem Pappst / als den er in seinen Händen hette / vmb die
Gnad der Ledigsprechung für / vnd mit ihme Ludwigen / an-
halten / so auch also / aber auff seiten des Königs / wie die
Geschicht-Schreiber ins gemein vermelden / nur verstellter
weiß geschehen / welche Verstellung / weil Benedictus bald /
als ein erfahrner Regent verspürt / hat er seinen des Königs
Legaten disen kurzen vnd scharpfen Bescheid ertheilet.

Ich weiß nit / sprach er / vnd kan mich in ewe-
ren König gar nit richten / dann bald gelangt sein
Bitten an mich / daß ich Ludovicum / als den ärgi-
sten

sten Käser verdammen soll / bald aber / als wie je-
gund / das ich ihn als den besten Christen soll ledig
sprechen. Vnd bey diser kurzen Abfertigung hat es sein
verbleiben gehabt / vnd ist nit ohne bestürzung der Deutschen /
auß diser doppelten Gesandschafft widerumb nichts worden.
Nauclerus an dem 1337. Jahr Christi.

des Königs
in Franck-
reich.

N. 272.

Nun zukommen auff das 1338. welches der Regierung
Benedicti das Vierte gewesen / nach dem alle fernere Hoffnung
besagter massen abgeschnitten war / hat Kayser Ludwig zu
Rens / einer Stadt bey Rhein / ein Reichs-Tag gehalten /
vnd nach Beschluß desselbigen auff Franckfurt am Mayn ge-
ruckt / sich von den scharpfen Processen / mit welchen er von
dem Vorsahren Papsis Benedict / Joanne belegt ware wor-
den (weil Paps Benedict oder nit wolte / oder nit kundte ih-
me hierin willfahren) sich selbst vnd das Reich darvon ledig
zumachen. Steigt also in Franckfurt den 8. Augusti in schon
benantem Jahr / auff ein hohe Schau-Pine; protestiert da-
rauff öffentlich mit heroischer Stimm / vnd entzintem An-
gesicht / daß er sein Leben-Zage biß auff dise Stund gut vnd
steiff Catholisch verbliben / vnd die jenige ihme Gewalt vnd
Unrecht gethan hetten / die ihne für ein Käser hetten außge-
schryen vnd außgeschriben.

Acten des
1338.
Jahrs.

Was Kay-
ser Ludwig
gethan /
nachdem
ihm alle
Hoffnung
der Verfüh-
rung abge-
schnitten
worden.

Darauff er sich zu mehrerer bezeugnus seines vnver-
seerten Catholischen Glaubens / mit dem Creuz-Zaichen an
der Stürn bezaichnet / das Vatter vnser / Ave Maria / vnd
den Christlichen Glauben über laut gebettet / hierauff des Röm-
ischen Reichs Decret, so wider die Proceß Papsis Joan-
nis gestellt ware / öffentlich selbst abgelesen / dessen Anfang
ware:

Steigt zu
Franckfort
auff ein ho-
che Pine /
vnd liest ab
nach vorge-
henden of-
fentlichen
Gebet das
Decretum
mensuum
so bey dem
ganzem
Reich auß-
gesetzt wor-
den.

Ludovicus IV. DEI gratiâ Romanorum Imperator
semper Augustus, uniuersis & singulis &c. Zu Teutsch.
[Wir Ludwig der vierte dises Namens / durch die Gnaden
Gottes Römischer Kayser / vnd alle zeit Mehrer des Reichs /
entbieten hiemit allen vnd ieden Christlichen Königen / Pa-
triarchen / Erzbischöffen / vnd Bischöffen &c. wie auch Welt-
lichen Fürsten &c. vnser Gnad vnd alles Guets /] vnd was
weiter volgt / wie von Wort zu Wort von Probst Nacuclero /
gener. 45. bey dem Jahr Christi 1338. auß bewerten Archiven
diß

diß alles ist abgeschrieben / vnd seiner Histori einverleibt worden.

Protestiert
hiermit wi-
der die Pro-
cess Papsts
Joannis
XXII.

In diesem aber wol langen Kayserlichen Manifest vnd Edict, wann es durch gelesen soll werden / wird sich gang nichts befinden / daß er / oder dem Römischen Stuel / oder dem Gehorsam des Römischen Papsts hette renuntiert oder abgesagt / wie ihme Ludovico etliche / oder auß vntwissenheit / oder auß Bosheit zumessen / sonder ist alles nur dahin gestellt vnd vermaint gewesen / daß man Papsts Joannis XXII. Process als vngültig / auß beygefügten Ursachen / zuhalten habe.

Die ihne
beschuldi-
gen / daß er
dem Röm-
schen Stuel
vnd dessen
Gehorsam
abgesagt
habe / thut
Kayser Lud-
wigen vn-
recht.

Darben für ein groß Wunder zuschätzen / daß nachdem dieses Kayserliche Manifest wider die Person vnd Handlungen Papsts Joannis XXII. allein / ist Weltmächtig worden / vnd zweifels ohne an dem Päpstlichen Hoff zu Avenion be- hend erschollen / ist sagich / groß Wunder / das Papst Be- neditus sich gang still gehalten / kein einiges Contramani- fest hierwider außgehen lassen / sonder die ganze Handlung in ihrem Werth oder Unwerth / also gelassen / welches wir hiemit auch thuen.

Papst Be-
neditus
schweigt
darzue vnd
disimuliert
alles.

Soll aber darwider etwas von Papst Benedicto ge- handelt seyn worden / hab ich iedoch solches in keinen Schrif- ten bishero gefunden. Selben gleichen find ich nit / daß die üb- rigen 3. Jahr / die noch verner Papst Benedictus regiert / nemblich bis auff das 1342. er dem Kayser Ludwigen über- lästig gemest / noch auch ihme Benedicto er Kayser Ludwig.

Nimt
nichts wei-
ters wider
Kayser Lud-
wigen für.
Noch er wi-
der den
Papst.

Wie nun das 1342. Jahr in seinem Lauff ware / ist den 25. April / der in Wahrheit Beatissimus Pater, daß ist / [der seeligste Vater] Benedictus zu Avenion auch seeliglich ent- schlaffen / optimus & doctissimus Pontifex, [einer auß den allerbesten vnd gelehrtesten Päpsten /] wie Baptista Platina redt; ein anderer aber gelehrter Mann gibt ihme folgendes Lob / doch mit etwas außnahm.

Aprili mense Benedictus vivendi finem fecit, ut vere Maximus, ita etiam Optimus Pontifex, nisi metus Gallicae potentiae vim ejus ingenio fecisset. Daß ist / [Im Mo- nat April macht ein End an seinem Leben Papst Benedict: dem der Päpstliche Tittel Maximus, der Gröste / mit Wahr- heit gebürete / der ander Tittel aber Optimus, der Beste / ihme

ihne gleichfals wäre zugestanden/wann die Forcht der Fran-
zösischen Macht seiner angebohrnen milten Art mit hette Ge-
walt angethan.] Hat regiert 7. Jahr.

N. 273

200. Clemens VI. auß den Französischen Päp-
sten der Vierte / von Lemovicis (auff Französisch Limosin)
gebürtig / vor dem Papstumb Petrus Rogerius genennt / ein
Abbt auß dem Orden des H. Benedicti / hernach Erzbischoff
zu Roan / nach disem Cardinal der H. H. Nerei vnd Achillei /
letztlich rechtmässig erwählter Römischer Papst / welche Wahl
vorgangen in dem 1342. Jahr Christi den 7. May / ein Mann
außerlesner Geschicklichkeit vnd Erfahrungheit / hat dem König
in Franckreich zu Lieb vnd Ehren ebenfals / dem lustbarlichen
Italien Franckreich / den Fluß Rhodanus oder Rohne / der
Eiber / vnd so gar Avenion auch Rom vorgezogen / aber mit
Undanck der Christenheit.

Erwählter
1342.

Auß dem
Orden S.
Benedicts.

Auch
siehe Avenion
Rom
vor.

Wird von dem gelehrten Francisco Petrarcha / der vmb
solche Zeit gelebt hat / genennt / Litteratissimus Pontifex,
[der allergelehrteste Papst /] als der / was er iemal in Bü-
chern gelesen / in frischer Gedächtnus also behalten / das er
es / wann er auch wolte / nit vergessen möchte. Solche wun-
derliche Glückseligkeit aber ist ihm durch ein Unglück / wie oft
beschicht / zugestanden / in dem er ein groben Streich über die
Hirnschall / weiß nit auß was Gelegenheit / bekommen / der
sein Kopf dem Straiß nach übel / aber dem Effect nach so
wol / wie gesagt / zugerichtet. Ein grosse Gnad / wann man
aller Dingen also ingedenck ist / daß man niemals darbey Got-
tes vergesse. Siehe Petrarcham l. 8. rer. famil. vnd auch
l. 2. rer. memorab. c. 1.

Ein hoch-
gelehrter
Papst.

Einer un-
glaublich
glückseli-
gen Ge-
dächtnus.

Glück
durch Un-
glück.

Dahero dann nach dem die Römer von solcher seiner
Dapferkeit Bericht eingenommen / trugen sie grosses Ver-
langen / ihne in seiner vnd ihrer Haupt- Stadt zusehen vnd
zugniessen. Schickten derowegen ein ansehnliche Gesand-
schafft an ihne in Franckreich / in welcher auch obgesagter Pe-
trarcha sich befunden / die ihne dahin mit ihrer Wortredenheit
bereden solten / daß er Rom widerumb bezuge / doch vmb-
sonst.

Petrarcha
legat.

Papst
Clemens
wird vmb-
sonst nach
Rom ein-
geladen.

Kaum aber hatte er sein Papstumb angetreten / da hat
er das Kayserthumb als bald / in der Person Kayfers Ludwi-
gen /

D O O

Seine Handlungen wider Kayser Ludwigen / gleich das erste Jahr.

gen / Teutscher Churfürsten vnd Fürsten / starck angefochten / als der schon vor dem Papsthumb / da er noch Erzbischoff war / sich dem Kayser Ludwigen starck wider setzt hatte / also daß er Carolo des Böhmischen Königs Joannis Sohn / das Kayserthumb zu zubringen schon da Hoffnung gemacht hat; wie dann auch hernach geschehen / vnd er / nachdem er zum Papsthumb gelanget / sein Haupt nit ruhig gelegt / bis er die Kayserliche Cron / Carolo dem Böhmen auffgesetzt hat / darvon hernach.

Erneweret alle Proceß Paps Joannis wider Kayser Ludwigen.

Also dann nachdem er den 7. May auff S. Petri Stuel gesetzt worden / hat er nach verfließung weniger Zeit schon öffentliche Edict wider Kayser Ludwigen verfertigen lassen / darinnen alle Proceß seines Vorfahrens Joannis XXII. von dem er Cardinal gemacht worden / gleichsam zur Danckbarkeit / ernewret / vnd alsbald durch Belsch = vnd Teutsch = Land öffentlich zu promulgiern verschickt: vnd weil sich dessen der Söllnische Erzbischoff vnd Chur = Fürst Heinrich von Bierenberg zuthuen gewidriget / ihne für sich vnd sein Gericht citiern lassen; weil er aber nit erschine / in die Geistliche Acht der Excommunication erklärt / vnd darbey abermal bey seinem Gericht sich einsindig zumachen anbefohlen / so aber der Erzbischoff auch für dismahl dissimulierte.

Vnd disß alles geschah nit gar drey Monat nach seiner Wahl in dem 1342. Jahr / wie Spondanus der Französische Geschicht = Schreiber vnd Bischoff / bey den obernanten Jahr selbstenn num. 4. vermeldet.

Promulgiert dieselben selbst in eigener Person.

Thuet in Bann alle die dem Kayser wurden anhangen.

Das folgende Jahr aber 1343. gleich in dem frühe Jahr den 12. April / hat er Clemens selbst in Person / weillen sich die Bischoff hierin waigerten / öffentlich / coram ingenti hominum multitudine (wie Spondanus num. 2. 1343. redt) daß ist / [vor einer vnzalbaren Volck = Menge /] alle Proceß Paps Joannis XXII. wider Kayser Ludwigen (darunter auch die wider ihn gefällte Excommunication vnd völlige Entsetzung von dem Römischen Reich) durchaus bestättiget / zugleich alle die jenige Geistliche vnd Weltliche Fürsten / vnd alle ander e mit dem Geistlichen Bann von newen belegt / die forthin dem Kayser Ludwigen anhangen wurden; auch befohlen / sovil er befehlen kunte / den Teutschen Chur = Fürsten / daß

daß sie sich zu der Wahl eines anderen vnd besseren Kayfers richteten.

Dieses ist aber das folgende Jahr 1344. den 17. Herbstmonat von allen Ständen des Römischen Reichs / die sich zu Franckfurt deswegen versamlet / widersprochen worden / darauff ein Botschaft an Papsst Clementem / nit von Kayser Ludwigen / der sich mit Mäniglichem Bewundering / still vnd neutral gehalten / sonder von den versamleten Reichs = Fürsten enlendts außgefertiget worden / die doch kein andern Befelch hatte / mit Clemente zu tractiern / sonder allein seinen außgelassenen Schrifften vnd Befelchen zu contradiciern / vnd das sie nit angenommen seyen worden / noch können angenommen werden / anzuzaiagen / wie auch / sofehr man nit absteheyn wurde / die Reichs = Fürsten gezwungen werden / andere Mittel zuergreifen.

Kayser Ludw. hat sich still.

Aber das Reich nimbe sich seiner an.

Waigeret sich diesen Päpstlichen Befelch anzunehmen.

Also schreibt der auffrechte Deutsche Geschicht = Schreiber Nauclerus generat. 45. bey dem 1344. Jahr Christi / wie auch Albertus Argentinensis / vnd Mutius / vnd der obgemelte Frangösische Spondanus selbst bey dem 1344. Jahr Christi. Bey Papsst Clemens aber / der sich ob diesem Schimpf / wie er es auffnahme / sehr erzürnet (exulceration factus, spricht Spondanus) ist anders nichts außgerichtet worden / als das er Ludovicum von newem verdambt / vnd mit seinem Anhang heimlich dahin getrungen / daß ein anderer Kayser erwöhlt / Ludwig aber verworffen / vnd seiner Ehren aller entsetzt wurde / darvon hernach ein mehrers.

Saigt solliches Papsst Clement an durch ein öffentliche Botschaft.

Der es hoch empfindt / vnd von newem den Kayser verhaßt.

Bey diesem gangen Verlauff / den ich / zwey Jahr zusammen genommen / habe dem Leser auff einen blick fürstellen wollen / ist nit zuverschweigen die in Wahrheit vnerhörte Demuth / vnd gegen dem Römischen Stul Untertwiffigkeit Kayfers Ludwigen / welche er in der anderen Botschaft an Papsst Clemente / die allem / so iez da gemeldet / vorgangen ist / spüren lassen; in welcher Botschaft ein Frangösischer grosser Herzog / auß Langedoc / nemlich Humbertus Delphinus / als ein Nahbefreundter Kayfers Ludwigen / neben denen Herrn Bischoffē von Straßburg vnd Bamberg sich hat brauchen lassen.

N. 274.

Unerhörte vorbergangene Untertwiffigkeit des Kayfers.

Diese Gesandtschaft ist folgender massen abgelossen. Dieweil Kayser Ludwigen von dem Päpstlichen Hoff / wie auch von dem König in Franchreich selbst angezeigt wurde /

In einer
ansehnliche
Gesandte
schafft an
Elemen-
tem / so die
andere ge-
wesen.

darumb gewinne sein ledigsprechung keinen Fortgang / weil er vmb dieselbige in gebührender Form nit anhalte / noch sich zu gnugsamer Satisfaction anerbiete ; wie dieses / sprich ich / Kayser Ludwig verstanden / damit er gar alle Hindernus auß dem Weeg raumete / vnd begegnete allen nichtigen entschuldigungen / hat er seinen schon oben angeregten Bötttschafftern Vollmacht erttheilt / von dem Papsst selbst diejenige Form zu begehren / vnd außzuwirken / in welcher Form Papsst Clements wolte / daß ihme Kayser Ludwig genugthuung laistete / mit angehendtem Befelch / daß sie die Bötttschaffter derselbigen Formul , wie sie auch geschaffen wäre / sollen in seinem Namen vnterschreiben ; ja wollen erliche / er R. Ludwig habe ihnen den Legaten ein Charta bianca , wie sie genennt wird / mit geben / mit seinem Kayserlichen Namen vnterzogen / auff welches lähre Papyr sie nach ihrem vnd des Papssts Belieben verzeichnen möchten / was sie wolten / vnd der Papsst schaffen wurde.

Die gar zu
scharffe
Päpstliche
Befelch.

Wie die
Französi-
schen Histō-
rici selbst
bekennen.

Nun war der Päpstlichen Formul folgender Inhalt: Wann Ludovicus von seinem Bann / vnd andern Geistlichen Execrationibus vnd Verfluchungen wolte ledig gesprochen werden / solle vnd müsse er nit allein das Kayserthumb wirklich auffgeben / vnd darbey sich verpfenden / daß er dasselbige / solang er lebte / nimmer mehr wolte prætendieren / oder sich dessen anmassen ; sonder er mußte auch sein eigene Person / wie auch die Personen seiner Kayserin vnd Kayserlichen Kindern / sambt allen seinen Landschafften / also Haab vnd Guet dem Papssten zu seiner Disposition vnd Anordnung völliig übergeben ; welches / wie die Französische Schrifften-Steller selbst neben andern bekennen / ein solche Sach war / daß kein Fürst oder König / wann sie auch ihme als einem hart Gefangenen vorgeschriben wurden / selbige eingehen / vnterschreiben / vnd mit seinem Bötttschafft vnterzeichnen wurde.

Kayser Ludwigs
beraitwil-
ligkeit in
diesem als
nem zu ge-
horchen.

Kayser Ludwig aber mit vnerhörter Demuth vnd Folglosigkeit war schon entschlossen / zu erzwingung der Berlangten Reichs zugleich / vnd seines Gewissens völliiger Ruhe / alles vorbemeltes einzugehen vnd zu vnterschreiben / wann sich nit das ganze Reich darwider mit Macht gesetzt hette / vnd ihne zubeschuldigen getrohet / so sehr er diß thäte / ihne

ihne nit für ein Mehrer des Reichs / sonder für ein Störer zuhalten. Also ist die Abtretung des Reichs vnd der übrigen harten zumuthungen Execution vermittlen bliben / vnd durch ein angestellte freye Gesandtschafft Bapst Clementi solches zu wissen gemacht worden / wie oben angefiert.

Darwider sich aber das ganze Reich gesetzt hat / vnd nit wolte gescheyn lassen.

Da dann die erste Frag mag entstehen / was auff seiner Seiten Kayser Ludwig mehrer hätte thun können? die andere Frag aber / ob der Heilige Kayser Heinrich / oder Carl der Groß auch Heilig / oder der im Orient vor diesem so Gottselige regierender Kayser Theodosius sich mehr hetten ernidrigen vnd demütigen können / wann sie im gleichen Zustand mit Kayser Ludwigen sich befunden hetten? vnd dem allem nach / ob Kayser Endwig sich hierdurch nit würdig ynug gemacht habe / der wider zu Gnaden solte auffgenommen werden? aber dieses alles recht zuentschaiden / gehört ein anderer Richter darzue / der die Weißheit selbst vnd die Gerechtigkeit ist / dem schon oben alles von vns haimb gestellet worden / dessen Urtheil wir nit wollen / auch nit sollen vorkommen.

Ob die allerbeste Kayser solche Untertänigkeit wurden gebraucht haben?

Komme dann zu dem nechsten Jahr / das da war das 1345. Jahr Christi / Bapst Clementis aber das Vierte / darinnen ich nichts besonders finde / was vnter Kayser Ludwigen vnd Bapsten Clement wäre vorgangen / als das diser letztere seine Anschlag hin vnd her / aber haimblich gemacht / damit ein / ihme beliebiger Kayser wider Ludwigen von den Chur-Fürsten auffgeworffen wurde / vnd zwar Carolus von Lützenburg / des Böhmisches Königs Joannis / auch von Lützenburg Sohn / dermahlen Margraff in Mähren / wie das volgende Jahr dann / aber nit nothwendig darauff erfolgter Verwürrung des ganzen Reichs / ist gescheyen.

Bapst Clementis heimliche Handlungen wider Kayser Ludwigen.

Carolus von Lützenburg Margraff in Mähren wird zum Kayser auffgeworffen. 1346.

Dann da obgesagtes Jahr im Lauff ware / ist in dem Monat Julio / vmb das Fest der S. Margarethen / nit ein ordenliche Reichs-Versammlung / sonder ein absonderliche zu Reng / so ein Orth ist oberhalb Cobolens an dem Rhein gelegen / gehalten worden / darben sich folgende Chur-Fürsten einbefunden haben / als Balduinus Chur-Fürst von Trier / ein nechster Verwandter des Margraffen Caroli / durch dessen Chur-Fürstens Hand alles gangen; über das / Waltramus von Gölch Chur-Fürst von Cölln / Gerlacus new auffgeworffener Chur-Fürst von Mayns / Rudolph Herzog

N. 275.

Welche die Wahl-Herren gewesen seyn.

Johann
König in
Boheim
wird noch
selbiges
Jahr von
den Engel-
ländern er-
schlagen.

vnd Chur-Fürst von Sachsen / vnd König auß Böhaim
Joannes / ein Vatter Caroli des Marggraffen / der noch das
selbige Jahr / in dem er dem König in Frankreich zu Hilff
kommen / von den Engelländern ist erschlagen worden. Di-
se dann haben gedachten Carolum zum Kayser erwöhlt / der
den Namen Caroli IV. hernach getragen hat.

Wie sich
Kayser Lu-
wig stand-
haftig er-
jaigt habe.

Solche seltsame Zeitung / wie sie Kayser Ludwigen zu Oh-
ren ist kommen / hat er sich darüber wenig entsetzt / kaum aber
glauben wollen / daß in diser Conspiration wider ihne auch
der Chur-Fürst von Cölln vnd Herzog auß Sachsen / sich
solten befunden haben. Aber was thut das Geldt nit ? mit
welchem / das dise Wahl-Herrn bestochen seyen worden / der
gemaine Rueff gienge / wie Naucerus bey disem Jahr ver-
meldet / mit folgenden Worten : Pro quo facto , ut fertur,
prædicti Colonienſis Archiepiſcopus , & Dux Saxonie
magnâ sunt pecuniâ corrupti. Daß ist / [Vnd zu dem
End / wie der Rueff gienge / seind sowol der Erzbischoff zu
Cölln / als der Herzog von Sachsen mit grosser Summa
Geldts bestochen worden.]

Carolus
bleibt
ein Zeitlang
ein Kayser
ohne Kay-
serthumb.

Wird Abel
verschimpft
von den
Teutschen
Reichs-
Städten.

Retirt
sich in
Frankreich

Da ihne
Abel er-
gan-

Jedoch hat solche Wahl weder Carolum den Margraf-
fen / noch Clementem den Pappst erfreuen mögen / weil Ca-
rolus ein Zeitlang ein Kayser ohne Kayserthumb verbleiben
müessen. Dannerlich da er Carolus wolte / dem alten Brauch
nach / zu Aach / da die Kayserliche Cron auffbehalten wurde /
oder doch zu Cölln für ein Kayser gekrönt werden / haben ih-
ne weder die von Aach / noch die von Cölln so gar in die Stadt
nit eingelassen / daher er bemüessiget worden / zu Bonn /
aber ohne die gewöhnliche Kayserliche Zierden / sich von dem
Erg-Bischoff zu Cöln krönen zulassen.

Darauff er Teutschland / als darinn er schlecht angefe-
hen wurde / verlassen / vnd sovil als in Französische Ge-
wahrnsame sich begeben / da er dann noch dises Jahr / eben in
der jenigen Schlacht / darinn Joannes sein Vatter / König in
Böhmen / wie gemelt / vmbkommen ist / mit zimlich spöttli-
cher Flucht in seinem Kayserlichen Habit / oder Auffzug / sich
salviren müessen. Ist also Carolus nur dem Namen nach
Kayser gewesen / bis zu dem Eodtlichen Hintritt Kayfers Lud-
wigen / welcher sich begeben das folgende 1347. Jahr / den
21. October / da er sich auff der Jagdt zwischen München vnd
dem

dem Kloster Fürstenveldt befande / allwo er von dem Schlag getroffen / von dem Pferd gebling gefallen / verschide in den Armen eines Baurens / der der Jagdt beywohnete / nach dem er sich Christo seinem Himmlischen unverfälschten Richter / vnd seiner Werthen Mutter Maria zuvor treulich befohlen / in deren gleichsamb Schoß / nemblich in der Münchenerischen vnser Lieben Frauen Haupt = Kirchen / er beygelegt / vnd ihme hernach alldort ein recht Kayserliches Mausoläum , von dem Sigreichen vnd Weltberümbten Herzog vnd Thur = Fürsten Maximilian kostbarlich zugericht worden.

Auff dises ist erst Carolus nach vnd nach / gleichsam durch ein newe rechtmässige Reichs = Wahl / für einen Römischen Kayser in dem 1349. Jahr / wie Gordonus vermeldet / von den Thurfürsten vnd übrigen Reichs = Ständen / zwey Jahr nach ableiben Kayfers Ludwigen / angenommen worden / vnd darauff dreyßig Jahr biß 1378. nit vnloblich dem Reich vorgestanden. Papsst Clemens aber hat nach absterben Kayfers Ludwigen noch 5. Jahr gelebt vnd regiert / biß auff das 1352. Jahr Christi. Daran er den 6. December / an S. Niclas Tag / zu Avenion in Franckreich / an einem Fieber einen verständigen Todt genommen / welcher durch ein schwarzen an dem Himmel vorher erscheinenden Cometen / vnd Einfall eines Thurns in dem Vaticanischen Päpstlichen Palast zu Rom / soll vorbedeutet sein worden / wie bey Giacomio vnd anderen zulesen. Hat in allem regiert 10. Jahr 6. Monat.

Wird erst nach dem Todt Ludovici für ein Kayser angenommen / Im Jahr 1349.

Todt Papsstis Clemens durch ein schwarzen Cometen vorher angedeutet.

N. 276.

201. Innocentius VI. der Fünffte auß den Franckösischen Päpsten / auch von Lemovicis / oder Limosin / wie Clemens / gebürtig. Hat sein Namen Innocentius / daß ist / der Unschuldige / wol behauptet so wol vor / als in dem Papstumb. Hat mit dem Römischen Kayser Carolo IV. die beste Verständnuß gehalten ; wider den abgelebten Kayser Ludwig aber / ob wolen er in der noch nit auffgelösten Excommunication gestorben / nichts fürgenommen / sonder ihne in seiner Ruhe gelassen ; sich mit den Reichs = Geschäften / mit Maas vnd Ordnung geben / als ein Verständiger Fridliebender Vorsteher / nichts behelliget / sonder darfür seinen Päpstlichen Hoff auff das allerbeste vnd löblichste / dessen

Erwöhlet 1352.

Behauptet sein Name / Unschuldige.

Fast Kayser Ludwigen in seiner Ruhe.

dessen ihm alle Geschicht-Schreiber Zeugnuß geben / allen andern zur Nachfolg/angestellt/vnd eben dahin auch die Cardinal gehalten.

Ist ein Formular aller Fürsten.

Mehret den Justitiarii ihre Besoldung/hiehet hingegen andere unabhinge ein.

Stillet unabhinge Krieg/treibt an zu heiligen Kriegen.

Hat seinen Hoff von vilen unnothwendigen Personen erleuchteret / die Unkosten / die über die Bapstliche Tafel sonst giengen/starck eingezogen/mit gar weniger Kost zu friden gewesen / dardurch vil Geldt gespart / so er weit nutzlicher zu mercklicher vermehrung der Besoldungen deren / die mit der Gerechtigkeit umgiengen / angewendet / mit vermeldung/wo die Besoldungen gar zugerung wären/da laß man sich bald vnd schier benöthigter Weiß mit Schandungen bestechen/vnd von der Gerechtigkeit / die er vor allen Dingen wolte handgehabt haben / abtreiben; so lauter recht Fürstliche vnd Prælatische Gedancken vnd Tugenden seind.

Über das hat er sich nach möglichkeit beflissen / den Kriegen so vnter Christlichen Potentaten/vnd den Haupt-Städten in Welschland auff brannen / ein End/hingegen dem heiligen Krieg wider die Türcken ein Anfang zumachen / aber ehender dise Welt durch ein zwar glorwürdigen / aber für ein so guten Regenten vil zu früehen Todt gesegnet in dem Jahr 1362. den 12. Septemb. Hat regiert in die 10. Jahr.

Erwöhlet/ 1362.

Kaß dem Orden des H. Benedicts der 27ste / vnd letzte Papp.

Wird auff ungewöhnliche weise extra ordinem erwöhlet.

202. Urbanus V. auß den Französischen Bapsten der Sechste / auß dem Tolosanischen Gebiet / von Grisac gebürtig / dessen sich Franckreich / wie auch des vorgehenden/nit zu schämmen hat. Ist der letzte Bapst auß dem Bapstreichen-Orden des H. Benedicts / der Zahl nach der Siben vnd zwanzigste auß bemeltem Heiligen Orden/wie mit gutem Grund erweist Arnoldus Wion, Ligni vitæ l. 2. c. 1. Seind mehreren theil gute / vil auch Heilige Bapst gewesen.

Disen Urbanum hat allein sein grosse Tugend vnd hoher Verstand zu dem Bapstum erhebt. Dann er vorhero weder Cardinal / noch Bischoff gewesen / sonder Abbt seines Ordens; ja befande sich so gar damahlen weder zu Avenion / noch in Franckreich/sonder zu Mayland als ein Bapstlicher Legat von Innocentio VI. dahin abgesandt. Wird also abwesend durch ein spate / aber einhellige Wahl / nach ableiben Innocentij / Römischer Bapst erwöhlet.

Disem

Difem Bapft gibt folgendes Lob Baptista Platina, daß er nemblich gewesen fene / Vir singularis virtutis, ingentis animi, innocentiffimæq; vitæ. Daß ift / [Ein Mann von großer Zugendt / starckmütig / vnd eines gang vnsträflichen Wandels /] daß man also in feiner Extraordinari-Wahl nit gefählt hat. Wendete alle feine Gedancken auff verbesserung defß Kirchen = Stands / zu wellichem Zil vnd End / nach dem er vermerckt / wie daß es mit der Bapftlichen Refidens in Franckreich nit gut thäte / er gänglich entfchlossen war / dieselbige widerumb nach Rom zuverfegen. Ist auch würcklich auß Franckreich nach Rom gezogen / vnd dafelbst / wie auch im überigen Welschland / vil nützliche Ding angeordnet; von dannen in dem er widerumb nach Franckreich verraiset / iedoch in mainung / widerumb nach schlichtung etlicher Geschafft / die sein Gegenwart erforderten / nach Rom zulehren / stirbt er vnter wegs zu Massilia / oder nach anderer Auffag / zu Avenion in dem Jahr 1370. den 19. Christmonat / nach dem er den Geißlichen Weiber = Orden S. Brigida vorhero bestättiget hatte. Hat regiert 8. Jahr.

Ein Mann von großer Zugent / vnd starckmütigkeit.

Wart gesinnet den Bapftlichen Sig widerumb auff Rom zu bringen.

Stirbt auß der dard her.

N. 277.

203. Gregorius XI. der sibende / vnd in difem Welt = Gang der Letzte Fransösische Bapft / auch von Lemovicis gebürtig / aber frey von dem schädlichen National = Affect, mehr Gottes vnd der Kirchen Gottes / als defß irrdischen Vatter = Lands Liebhaber / dessen lobwürdigstes Werck gewesen / daß er den Bapftlichen = Sig auß Franckreich in Welschland / vnd von Avenion nach Rom / nach Sibenzig = Jähriger Zeit / widerumb gebracht / vnd in difem ein grösseren Respect vnd Absehen auff GOTT / als einen irrdischen König gesetzt hat / den er aber mit löblichem List hat hindergehn müssen / den König in Franckreich / sag ich / damit er in seinem Römer = Zug nit gehinderet wurde.

Erwöhlte 1370.

War frey von dem schädlichen National = Affect.

Hörchte gar mehr als den König.

Er hat nemblich dergleichen gethan / als wann er die nächste Bistümer / altem Kirchen = Brauch nach / besuchen wolte. Wie er aber in wehrender sollicher seiner Reiß auß Massilia kommen / stunden allda schon in der Bereitschaft an dem Port die jenige Schiff / die ihne Gregorium über Meer auß Genua zu / solten überführen / wie auch vnwissend defß Fransösischen Königs geschehen / vnd er mit glücklichem

Wissen er Franckreich verlass.

P p p

Seegel.

Und Rom
zugezogen /
alldort zu
residieren.

Seegeel-Zug zu Genua angelangt / vnd von dannen sich na-
cher Rom mit höchster Frewd vnd Frolocken seiner Römer
erhebt / (so geschehen in dem Jahr 1376.) deme hernach
mit die mehrere / wol aber die bessere Cardinal / auß Franck-
reich nacher Rom ebenfalls gefolget seind ; die andere aber in
Franckreich / auß politischen Ursachen verbliben.

Darzu
sind geholff
der weit be-
rühmte
Baldus J.
C.

Da dann nit vngelobt sollen hingehn diejenige / die zu so
loblichem Werck / nemblich der Römischen Päpsten Wider-
kufft nach Rom / vor andern gute Vorschub gegeben haben.
Die waren Baldus Jureconsultus, aller Juristen Batter / so
damahl bey Leben / vnd dessen vor diesem liebster Discipul
der Paps Gregorius gewesen ware ; vil mehr aber die S.
Catharina von Senis / die mannliche Jungfraw / die auß
Göttlicher Einsprechung / zwölff noch verhandene Brieff
Paps Gregorio zugeschriben / die dermassen weißlich gestellt
waren / daß Gregorius mit hindansetzung alles weitem
Menschlichen Respects / sein Reiß nach Rom / wie verstan-
den / fortgesetzt hat / vnd Glück vnd Hail mit sich gleichsam
in seinem Begleit dahin gebracht. Vnd so ihme länger zu
leben von Gott wäre vergunnet worden / wurde er alles (so
beliebt war er bey ieder mann) in den besten Stand ver muth-
lich widerumb gebracht haben. Aber das andere Jahr dar-
nach / als 1378. den 26. Märzgen / ist Gregorius heiliglich /
wie er auch gelebt hatte / todts verbliben / vnd mit häuffi-
gen Zäheren / mehr als einiger vor ihme / wie Platina zeuget /
als gleichsam der andere Stifter des Römischen Stuls be-
wainet worden. Hat regiert 7. Jahr.

Und noch
mehr die
S. Catha-
rina von
Senis.

Wird dar-
rumb so
vil als für
den ande-
ren Stiffter
des Römi-
schen Stuls
gehalten.

Erwöhlet
1378.

Erstlich
war mit
gutem Bil-
den auch der
Französi-
schen Car-
dinalen.

204. Urbanus VI. wird nach Siben Französischen
Päpsten / nit ohne Beschwärmus / (weil die mehrere Cardi-
nal alle Franzosen waren) widerumb auß einer anderen Na-
tion oder Volck / der Italiäner / zum Römischen Paps von
denen zu Rom anwesenden Cardinalen erwöhlet / von Neapl
in Campanien gebürtig / vorhero Erzbischoff zu Bario in
Apulien / Bartholomæus genambset.

Der erwöhlenen zu Rom anwesenden Cardinalen wa-
ren nit mehr / als Siben zehen / darunter Dren zehen Franz-
osen / vnd nur 4. Italiäner. Dise Französische Cardinal
aber / rewete bald dise Wahl / (obwoln sie Urbanum von
newem

newem einhellig ein kleines zu vor confirmiert vnd bestättiget hetten) vnd thäte ihnen wehe / daß sie / als die mehrere Wahl-Herren / das Bapstumb auß ihren Händen vnd Nation gelassen hetten / sonderlich nach dem sie vermerckten / den Ernst Bapsts Urbani / der sie nit mehr / wie sie zuvor waren / wolte Meister seyn lassen / auch ihnen etliche Zähler vnd Mißbraüch ernsthaft fürhielte / vnd zu besseren / bey sonst nit außbleibender Straff / vermahnete ; auch denen Fransösischen Cardinälen alle Hoffnung den Bapstlichen Sig widerumb in Franckreich zu versehen / benahme.

Darauff dise schädliche Leuth / vnter dem Fürwand der gar zu grossen Hitz in Rom / die ihrer Gesundheit Mangel brächte / sich von Rom hinweg gemacht / vnd erstlich zu A-nagnia / hernach zu Fundis in Campanien zusammen gerot-tet / ein newe Wahl eines Bapsts freventlich fürgenommen / Urbanum wider alle Recht entsetzt / vnd widerumb ein Fran-
 zosen / von Arelat gebürtig / Bischoff von Genff / mit Hilff vnd Schuß der ver Wittibten Königin zu Neapel / der Joana-na / zum Bapst / nemblich zu einem Schatten = Bapst wider Urbanum auffgeworffen / der sich Clemens VII. hat schelten lassen ; sich geschwind darauff in sein Vatterland in Franck-reich / in die alte Residenz-Stadt gen Avenion erhebt / vnd bald auff seine Seiten nebedem König in Franckreich / vnd der Königin zu Neapel / der auffrührischen Joanna / auch die Könige auß Schottland vnd Arragonien gezogen / da hingegen der mehrere theil der Christenheit als Italien / Portu-gall / Engelland / Ungaren / sambt vnserem Teutschland / dem rechtmässig erwöhlten Bapst Urbano anhängig vnd ge-trew verbliben / wie mit mehrerem neben anderen bey Jo. Mariana l. 18. weitläuffiger zu lesen : Darauß dann noth-wendig ein mächtig grosse vnd spöttliche Verwirrung des-gangen Kirchen-Standts / vnd das ein vnd zwanzigste / vnd bald das allerärgste Schisma , oder Kirchentrennung er-wachsen / die in die 50. Jahr gewehret hat ; wie dann diser Schatten-Bapst Clemens / 15. ganger Jahr / wider zween Römische rechtmässige Bapst / nemblich disen Urbanum VI. vnd Bonifacium IX. zu Avenion gefessen ist.

Die aber
 heruach wi-
 der umge-
 standen /
 vnd sienn
 doch nur
 Schatten-
 Bapst er-
 neunt.

O Ehrgeiz du schädliches Unthier ! o blinde Lieb des irdischen Vatterlands / mit vergessung vnd verscherbung
 P p p 2

Der Mensch-
 licher Re-
 pocht, mit
 des

Despöt vnd
verachtung
des Göttli-
chen.

Laßt sich
den Zorn
übergehn.

Im übrigen
in vi-
len Stücken
löblich.

des Himmlischen! diese obwolten grosse Schmach hette Papsst Urbanus iedoch mit noch grösserer Gedult vnd Sanfftmutz übertragen sollen. So hat er sich aber die Raach zimlich über gehn lassen / vnd Joannam die Königin zwar / ihres Neapolitanischen Reichs entsetzt / vnd nach Franckreich zu ihrem Idolo, oder Gözen-Bild / (wie nit vnrecht die Wider-Päpste von den Gelehrten genemnt werden) vertriben / fünff auß den widerspenstigen Cardinālen in das Meer werffen lassen / so bey vorigen Päpsten vnerhört; darmit er / wie auch mit etlich andern zimlich hitzigen Verfahrungen / seinem Namen vnd überigem Ruhm ein Flecken angehenckt / der sonst also vorgeschriben wird / daß er der Gerechtigkeit ein großmühtigen Beystand gethan / die Geisliche Würdigkeit nur den Würdigsten zukommen lassen / die Simoniasche Sucht eufferist verfolget / vnd aller Orten gut Regiment gehalten habe / sein Leib hart mit vilen Bues- Wercken vnd stetter Keuschheit wol in dem Zaum gehalten / ein Feind des überigen Prachts / wie auch des Müßigangs / der bey ihme auch vor dem Papsstum nie kein Ort noch Platz gefunden / wie mit mehrerem von ihme schreibt der in dem Fall wol glaubwürdige Theodoricus Niem l. 1. c. 1. als der an seinem Hoff sich persöhnlich vil Jahr auffgehalten hat. Stirbt mehr auß Leid / wie scheint / wegen so erbärmlicher Kirchen-Trennungen / als auß hochem Alter in dem Jahr 1389. den 13. October. Hat regiert XI. Jahr. 8. Monat.

N. 278.

Erwähl.
1389.

Sein Tod
auß Gene-
brards.

Hat die
Annatas
auffge-
bracht / vnd
warumb.

205. Bonifacius IX. ein Italiāner / auch von Neapel / wie der vorige gebürtig / auß dem Adelichen Geschlecht Tomacellorum / deme in seiner Chronick der Bischoff Genebrardus dieses Herrliche Lob gibt. Ita vixit Bonifacius in tanta peccandi licentia, ut nihil ei objici posset, nisi fortassis, quod Annatarum usum Sacerdotijs impo- suit. Das ist. [Bonifacius hat ein solliches Leben geführt in dem Papsstum / darinnen doch die größte Freyheit zu leben ist / daß man ihme kein einige Unthat finden wird fürzuwerffen / es sene dann / daß man vnrecht villeicht wolte sprechen / daß er die Annatas hat auffgebracht / vnd den Priestern auffgelegt.] So also zu verstehn.

Boni-

Bonifacius hat in wehrenden seinem Papstumb in dem Jahr 1296. seiner Regierung in dem sibenden / ein solches Gesag gemacht / das alle Bischöff vnd Priester / bey antrittung ihrer Beneficien oder Pfründen / zu der Apostolischen Cammer solten so vil verschafft lifern / als das Einkommen wäre eines ganzen / oder doch halben Jahrs (daher auch der Namen Annata hergenommen worden / daß so vil haist als ein Jahr = Gelt) ist auch von der Catholischen Priesterschaft nit außgeschlagen worden / die Engelländer außgenommen / die es allein bey den Newerwöhlten Bischöffen / vnd anderen grossen Kirchen = Prælaten haben gestatten wöhlen; deswegen er Bonifacius eines geizes vnd Gelt = Gierigkeit ist von vilen beschuldiget worden / vnd wird vvilleicht noch heut beschuldiget von denen / die auff das Zil vnd End dises seines Gesags nicht achtung geben.

Das wäre aber allein ein Geldt wider die Türcken vnd Tartaren zusamen / die sich ansehen liessen / als wolten sie gang Europa verschlucken: dann zu dises Papsts Bonifacij Zeiten der weltberühmte Tartar = Cham Lamberlanes / mit bald vnerhörter Kriegs = Menge gang Asia überzogen / vnd in der Sach selbst verwüstet / vnserem Europa aber hart trozete / daß also dem Gewalt mit Gegen = Gewalt zubegegnen / grosses Volck vnd darzu Kriegs = Unkosten vonnöden wäre; den er durch seine anbefohlene Annatas gedachte zusamen zu bringen; welche rechte Ursach Genebrardus in seiner Chronick mit Fleiß einführet / vnd verständige Leut nit werden für vnbilllich halten können.

Jedoch war dise Sonn nit gar ohne Mackel. Dann er Bonifacius / der Geschicht = Schreiber Aussag nach / wider E. Pauli Wort vnd Exempel ad Gal. 1. 16. dem Fleisch vnd Blut / daß ist / seiner Blut = Freundschaft zu vil in mehreren Stucken zugegeben / vnd sich öfter durch sie von seinen guten Vorhaben abwendig hat machen lassen / darbey manche Ungerechtigkeit hat mögen einschleichen.

So hat man auch an ihme nit gut gehaissen / daß er auß zu grosser Lieb vnd naigung gegen seinem Vatter = Land vnd Geburt = Statt Neapel / schier lauter Neapolitaner zu Cardinalen gemacht / da solche Ehr allen Ländern vnd Städten

Was seinen Bluts = Freunden zu vil er geben.

Wie auch seinem Vatter = Land Neapel.

der Catholischen Christenheit soll gemein seyn. Wer nun bey ihme selbstem finden mag / daß er ohne Zähler vnd Sünd sene / der mache sich mit einem Stein verfaßt / damit er ihne auff Bonifacium werffe vnd dardurch bestraffe.

Zu et vnd
richtet im
übrigen vil
guts in I-
talien vnd
Rom durch
sein lieblich-
che Weiß-
zu handeln.

Hat im überigen so weißlich / vnd darbey ernstlich regi-ert / daß er den Römischen Adel / vnd das überige Volk zu völligem Gehorsam gebracht / welches so lange Jahr vor ih-me kein Römischer Papsi vermögt / vnd sich dessen iedoch so vil vnd so dick vnterstanden haben. Aber / wie die alte wol-erdachte Fabel lehret / was der scharpffe Boreas oder Nord-wind mit aller seiner Ungeßimigkeit nit vermag / vermag die liebliche Sonnen mit ihren linden Stralen. Ist gestorben mit großem Betauern der Stadt Rom in dem folgenden Jahr Christi 1404. da er 5. Jahr zu vor / nemblich in dem Jahr 1400. das Jubel-Jahr herrlich gehalten / vnd darmit disen Welt-Gang beschloffen hatte.

Unter ih-
me stirbt
der Wider-
Papsi Ele-
mens VII.
Petrus Lu-
na aber
steht an sei-
ne Statt
auff.

Unter ihme ist der vnseelige Wider-Papsi Clemens VII. wie er selbst war / daß ist / vnseelig vnd übel / zu Avenion in Franckreich in dem Jahr 1393. gestorben. Dardurch aber nur seinem Leben / nit aber dem spöttlichen Schismati oder Kirchentrennung / so mehr verlangt vnd verhofft wurde / ein End gemacht / in dem gleich den selbigen Monat September / vondenen in Franckreich verblibenen / vnd etlichen auch Spa-nischen Schismatischen-Cardinalen / an Clementis Statt / ein anderer Schatten-Papsi / Petrus de Luna, auß Arra-gonien von sehr adelichem Geschlecht / aber nit Sitten; von grosser Geschicklichkeit / aber ohne wahre Weißheit der Heili-gen / erwöhlet worden / der in dem folgenden Welt-

Gang grosse Unruhe verursachen wird. Hat sich nennen lassen Benedictus XIII. Er Boni-

facius aber hat rechtmässiger Weiß

zu Rom regiert 15.

Jahr.

